

Germanistik an den staatlichen Universitäten Argentiniens

*Lila Bujaldón de Esteves & Regula Robland de Langbehn
unter Mitarbeit von Facundo Saxe, María Sol Pérez Corti & Adriana Massa*

En este artículo se va perfilando la evolución histórica de la materia *literatura alemana/literatura de lengua alemana* en seis universidades argentinas: la Universidad de Buenos Aires, la Universidad Nacional de La Plata, la Universidad Nacional del Litoral, la Universidad Nacional de Cuyo, la Universidad Nacional de Córdoba y la Universidad Nacional de Tucumán. Al respecto, se hace también hincapié en las condiciones-marco de los estudios germanísticos y las características especiales que ostentan en el ámbito de las universidades argentinas.

1 Einleitung

In der deutschen Bibliographie (vgl. Galle 2002; Moser 2010) wird der Fachbereich, der in unserem Artikel als Germanistik bezeichnet wird, nicht als solche gewürdigt. Galle schreibt, dass an den argentinischen Universitäten ein Studiengang

wie z.B. *Letras Modernas* zulässt, dass der Student ein- oder zweimal im Laufe seines Studiums Vorlesungen des Lehrstuhls für deutsche Literatur belegt. Diese Veranstaltungen sind nicht an sprachliche oder andere kulturspezifische Vorkenntnisse gebunden und finden in der Landessprache statt, auch die deutschen Autoren werden in Übersetzungen rezipiert. (Galle 2002: 217)

Diesen Vorlesungen gibt er den Namen Integrierte *Letras*-Fächer (IL). Der Blick des Autors ist hier eindeutig auf die Germanistik als umfassende Lehre des Deutschen, eingeschlossen die Sprachwissenschaft und Geschichte, zentriert. In Argentinien zugewanderte Germanisten¹, wie Werner Bock, beobachteten diesen Unterschied schon kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, und wiesen auch auf die lückenhafte Dokumentation hin, die im abgelegenen Argentinien die Lehre der deutschen Literatur und die Forschung über diese erschwerte und mitbestimmte (vgl. Unseld 2009: 360-366). Tatsächlich beruhte ja und beruht bis heute diese Lehre weitgehend auf einem aus Übersetzungen diverser Provenienz zusammengesetzten Kanon, der von der Gründergeneration an ständig aber selektiv erweitert wurde. Demgegenüber soll in unserer Arbeit dargestellt werden, wie das als Bildungsfach gelehrt Fach *deutsche/deutschsprachige Literatur* (u.ä.) an den argentinischen Universitäten eingeführt wurde, welchen Verlauf die Entwicklung der Disziplin in Forschung und Lehre seit ihrer Einführung vor fast hundert Jahren genommen hat, und welche Eigenentwicklung diese Auslandsgermanistik gezeitigt hat.

Im Folgenden wird deshalb unter dem Begriff Germanistik die Entwicklung der Lehre der deutschen Sprache und Literatur an den Staatsuniversitäten Argentiniens seit Anfang des 20. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts dargestellt. Nach einer Beschreibung der wichtigsten Universitäten, an denen in Argentinien Germanistik (nach Galle 2002 „IL“) gelehrt wird, findet sich ein Panorama der gegenwärtigen Studien in diesem Fachgebiet. Zunächst werden unter dem Begriff „Rahmenbedingungen“ einige Besonderheiten der argentinischen Staatsuniversitäten aufgezeigt, mit denen ein nicht argentinischer Leser nicht vertraut zu sein pflegt. Auch werden die formalen und inhaltlichen Unterschiede zwischen dieser Auslandsgermanistik und der traditionellen Germanistik aufgezeigt. Es folgt ein Abschnitt über die geschichtliche Entwicklung und ein weiteres über die Ergebnisse der argentinischen Germanistik. Schließlich wird unter dem Titel „Ausblick“ die heutige Lage kurz charakterisiert. Ein zweiter Artikel in diesem Sammelband ist den Professoren gewidmet, die diese Lehre eingerichtet haben und vertreten.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Der Begriff „Germanistik“ in Argentinien

Die Germanistik umfasst zwei unterschiedliche Lehrkomplexe. Zum einen das Fach deutschsprachige Literatur, das heute an vier staatlichen Universitäten in spanischer Sprache als Kulturfach gelehrt wird und wofür die Studenten keine Deutschkenntnisse benötigen; weitere Hochschulen behandeln die deutsche Literatur als Teilgebiet der nordeuropäischen Literaturen. Zum anderen gibt es die Ausbildung zum Deutschlehrer und zum Übersetzer, die an der Sprachenfakultät der

¹ In diesem Beitrag wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet.

Staatsuniversität Córdoba² und an dem Instituto de Estudios Superiores (IES; früher Instituto Nacional) en Lenguas Vivas Juan Ramón Fernández in Buenos Aires etabliert ist.³

Im Folgenden wird die Entwicklung der Germanistik an mehreren staatlichen Universitäten skizziert, an denen das Fach Deutschsprachige Literatur (unter verschiedenen Namen) gelehrt wird. Behandelt werden zunächst die Germanistik an den Universitäten von Buenos Aires (UBA) und La Plata, dann die während des Zweiten Weltkriegs und in den Jahren danach entstandenen Planstellen für deutschsprachige Literatur an mehreren der neuen Staatsuniversitäten im Inneren Argentiniens. Das Fach ist auch an einigen Privatuniversitäten vertreten, wie zeitweise an der Universidad del Salvador (Buenos Aires) mit Werner Hoffmann und heute an der Universidad Católica Argentina, an der das Fach durch Adriana Cid⁴ gelehrt wird.

Bei der Lehre der deutschsprachigen Literatur an den hier behandelten Staatsuniversitäten handelt es sich nicht um eine Fachrichtung, sondern um ein Wahlpflichtfach im Bereich *Letras* (Literatur- und Sprachwissenschaften), das auf Spanisch erteilt wird und bei den Studierenden keine Deutschkenntnisse voraussetzt. Dadurch ist der Charakter des Faches nach deutschen Begriffen nicht der einer vollgültigen Germanistik. Die Professoren des Faches bilden jedoch ihre Nachfolger aus und betreiben eigenständige Forschungen. Da diese in der Regel in spanischer Sprache veröffentlicht werden, ist die Kenntnisnahme für Deutsche erschwert. Diese Hochschullehrer werden jedoch von den internationalen Germanistenverbänden voll anerkannt.

2.2 Germanistenstellen

Für die Besetzung der Professuren (*cátedras*) ist die jeweils zweite Lehrkraft am Lehrstuhl ein *profesor asociado* (etwa ein Außerordentlicher Professor) oder ein *profesor adjunto* (ein fertig ausgebildeter Professor, der mit einem Teil der Aufgaben am Lehrstuhl betraut wird) von großem Interesse, denn häufig wird ein Tandem zwischen den zwei Professoren an dem Lehrstuhl gebildet, die ihre Hauptvorlesung in unregelmäßigem Wechsel halten. Die Nachfolge der Inhaberschaft des Faches fällt in der Regel dem *profesor adjunto* zu. Die Ausschreibungen dieser Stelle legitimieren in der Regel nur eine schon bestehende Nachfolge. Hierbei handelt es sich häufig

² Siehe den Beitrag von López-Barrios und Wilke in diesem Band.

³ Ausführungen zu diesen Ausbildungsgängen fehlen in dieser Publikation. Es sei verwiesen auf die schon nicht mehr aktuelle Arbeit von Roberto Bein (2001). Mehrere DAAD-Lektoren sind nach Abschluss ihres Lektorats in Buenos Aires verblieben und waren bzw. sind weiter in der Sprach- und Kulturvermittlung tätig, hier sind insbesondere Wolfgang Tichy und Uwe Schoor zu nennen.

⁴ Adriana Cid lehrt seit Anfang des 21. Jahrhunderts an der Universidad Católica Argentina. Sie hat mit einer Arbeit mit dem Titel *Mythos und Realität im Spätwerk Rilkes* (Frankfurt a. M.: Lang 1992) promoviert und arbeitet weiter zu Rilke, aber auch zum Verhältnis zwischen Literatur und Film. Vorher hatten Ilse Brugger und María Ester Mangariello ihre Tätigkeit von der UBA und der Universidad Nacional de La Plata auf diese Universität ausgedehnt.

um einen Schüler des *profesor titular*, aber das Ausschreibungssystem und die Ernennung von Stellvertretern durch den Fakultätsrat führen häufig dazu, dass Spannungen zwischen den beiden Partnern entstehen.

Für den Lehr- und Forschungsbetrieb der argentinischen Germanistik besteht – wie allgemein an den argentinischen Universitäten – ein Ausschreibungsverfahren. Wer durch Ausschreibung auf eine Stelle kommt, ist für eine festgesetzte Zeit deren Inhaber. Die Universitäten ernennen jedoch häufig Lehrkräfte, auch Professoren (also den Lehrstuhlinhaber und dessen „zweiten Mann“, einen *profesor adjunto* oder *asociado*) auf Zeit, ohne den Ausschreibungsprozess in Gang zu setzen, und verschleppen dadurch die Ausschreibung der festen Stellen. Auf diese Weise werden die Professuren von einem qualifizierten Dozenten oder einer Dozentin „a cargo de cátedra“ wahrgenommen, welche ohne eine entsprechende Vergütung dieselben Aufgaben zu übernehmen haben und dieselbe Verantwortung tragen wie ein regulärer Professor. Oft werden sie „a cargo de cátedra“ viele Jahre lang in der Stellung eines *profesor adjunto* oder *asociado* geführt, wodurch sie arbeitsrechtlich benachteiligt sind. Denn in der Regel werden diese Stellen als Teilzeitarbeit eingestuft, die sogenannte *dedicación simple* (weniger als ein Viertel des Gehalts der vollen Stelle) oder, seltener, als *dedicación semiexclusiva*, als halbe Stelle (mit etwas weniger als der Hälfte eines vollen Gehalts), was die Lehrenden dazu zwingt, weitere Lehrgebiete an ihrer Universität oder an anderen Institutionen zu versorgen. Dies zeigen die Biographien in dem anderen Artikel, in welchem sichtbar wird, dass Professorinnen wie Frau Massa (Córdoba) oder Frau Wamba Gaviña (La Plata) mehrere Lehrstühle gleichzeitig innehaben. Die Zeit, daneben einer Forschung nachzugehen, wird durch diese Praxis für die betroffenen Hochschullehrerinnen drastisch beschnitten. Nur die wenigen von den Universitäten Vollzeit angestellten Dozenten haben ausreichend Zeit für die Forschung.

Eine Ausnahme bilden nur die vom CONICET (*Consejo Nacional de Investigaciones Científicas y Técnicas*, dem argentinischen Forschungsrat) geförderten Dozenten. Bei diesen rangiert die Forschungsstelle als ihre eigentliche Arbeit und die Lehrtätigkeit wird als zusätzliche Tätigkeit mit einem geringen Gehalt (*dedicación simple*) zusätzlich vergütet. Der CONICET ist eine eigene, komplexe Institution, die auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften eine relativ geringe Anzahl von Forschern fördert. Die Germanistik ist zurzeit begünstigt: nachdem jetzt Frau Bujaldón den Lehrstuhl abgegeben hat, gehören ihm immer noch zwei der acht gegenwärtig aktiven Professoren (nämlich Vedda und Saxe) an.⁵ Die vom CONICET bestellten Lehrkräfte widmen sich vor allem der Forschung und Koordinierung des Wissenschaftsbetriebs, der Fortbildung (Master- und Doktorandenseminare) und übernehmen meist nur eine oder zwei der regulären Lehrverpflichtungen.

Den Universitäten im Landesinneren stehen im Vergleich zur Hauptstadt weniger Mittel und Möglichkeiten zur Verfügung. Für das Fach Deutschsprachige

⁵ Mit Stand 2020 werden zusätzlich auch einige Nachwuchsgermanisten, vor allem an der UBA, vom CONICET gefördert.

Literatur waren 2019 beispielsweise in Mendoza 50 Studenten eingeschrieben, an der Universität Buenos Aires waren es ca. 150, was einen größeren Stab an Mitarbeitern rechtfertigt. Es ist der Beharrlichkeit der Lehrenden im Inland zu verdanken, wenn sie es schaffen, sich von ihren Universitäten aus ein international sichtbares Format zu erarbeiten. Hierbei sind die Germanistentreffen und -kongresse in Argentinien und Lateinamerika sowie internationale Veranstaltungen eine wesentliche Stütze. Der Zugang zu Texten und Bibliographie durch die Entwicklung des Internets trägt in den letzten Jahrzehnten auch dazu bei, die Gefahren der akademischen Isolierung zu verringern.

2.3 Organisationsfragen

An der Universität Buenos Aires ist das Fach *Deutsche Literatur* seit seiner Einrichtung 1952 ein Wahlpflichtfach, das ein *profesor titular* und weitere Dozenten lehren. Das Fach wird seit 1980 für ein Semester belegt und kann als Spezialfach einmal wiederholt werden. Im Studienplan und im Postgraduiertenstudium werden zusätzlich Seminare angeboten. Die Studentenzahl dieses Faches an der UBA beläuft sich, wie bereits erwähnt, zurzeit auf etwa 150.

Nach der Gründergeneration, Juan Probst in Buenos Aires und später Alfredo Dornheim in Mendoza, Alfredo Cahn in Córdoba und zuletzt in La Plata Ilse Brugger, und nach der Generation der exilierten Germanisten, die von Ilse Brugger und Günter Ballin vertreten wird, aber auch von dem später eingewanderten Gerhard Moldenhauer, der als Nationalsozialist seinen Lehrstuhl in Wien verloren hatte, übernahmen an den argentinischen Universitäten ihre Schüler und Mitarbeiter die Fachgebiete und Institute mit ihren Bibliotheken und arbeiteten an deren Einrichtung weiter. Die Zusammensetzung des Lehrkörpers der Deutschen Literatur ist unterschiedlich. An der UBA ist die *cátedra* mit den Jahren komplex geworden, derzeitig lehren außer dem Lehrstuhlinhaber und dem *profesor adjunto* mehrere promovierte Germanisten. Da die Stellen zeitlich nicht begrenzt sind, bleiben die Dozenten bis zur Pensionierung als überqualifizierte Assistenten in Arbeit. Ihre Arbeit wird aufgewertet durch eine neuere, um die Jahrtausendwende eingeführte Disposition, nach der die promovierten Mitarbeiter an der UBA eigene Seminare halten und selbst Doktoranden betreuen können. Sie unterrichten meist gleichzeitig an Lehrerseminaren und neuen Universitäten im Umfeld von Buenos Aires, allerdings in anderen (nicht germanistischen) literarischen Fachbereichen.

2.4 Bibliotheken

In Argentinien steht den Dozenten nur in seltenen Fällen ein eigener Arbeitsplatz in den Räumen der Universität zur Verfügung. Deshalb ist es üblich, die wissenschaftliche Arbeit weitgehend in den Privatwohnungen der Forscher abzuwickeln. Hierzu trägt heutzutage der Zugang zu vielen Materialien über das Internet bei.

Aber ältere Institute sammeln thematische Bestände, auch gibt es in den Zentralbibliotheken weitere germanistische Bücher.

Die Bedeutendste unter den germanistischen Bibliotheken dürfte die Heinrich-Heine-Bibliothek der UBA sein: Die Deutsche Literatur hat hier in einem größeren Komplex mit Forschungsinstituten der *Letras*-Fakultät zwei Räume zur Verfügung, in denen nach langjähriger Arbeit schätzungsweise 10.000 Bände mit Textausgaben und Bibliographie zur deutschen Literatur angesammelt sind. Darunter befinden sich relativ wenige Zeitschriften, die aber jetzt über das Internet zugänglich sind. Zusätzlich besitzt das Institut eine Fassung der Microfichesammlung zur deutschen Literatur vom Verlag Saur, die in den 1990er Jahren angeschafft wurde. In Mendoza besitzt die Fachleitung der Deutschsprachigen Literatur eine Sammlung von deutsch-argentinischer Literatur im eigenen Raum, während die deutsche Klassik und Moderne an der Fakultätsbibliothek und der Zentralbibliothek gesammelt werden. In Córdoba hat die deutsche Literatur keine eigene Bibliothek, aber die Fakultätsbibliothek Elma K. de Estrabou besitzt einen Bestand von ca. 1.650 germanistischen Publikationen. An den Privatuniversitäten werden die Bibliotheken von Ilse Brugger (Universidad Católica Argentina) und Werner Hoffmann (Universidad del Salvador, ca. 1.600 Bände) bewahrt.

3 Geschichtliches

3.1 Vorgeschichte und Anfänge der Germanistik in Argentinien

Die Geschichte der Vermittlung der deutschen Sprache und Literatur in Argentinien muss im Rahmen der kulturpolitischen Entwicklung des Landes gesehen werden. Sie durchläuft den gleichen historischen Prozess wie andere moderne Sprachen und Literaturen Europas. Deshalb soll hier zunächst kurz auf die Einführung des Französischen, Englischen und Italienischen an den Bildungsinstitutionen des Landes eingegangen werden.

Spanien übte während der Kolonialzeit ein wirtschaftliches und kulturelles Monopol in seinen südamerikanischen Kolonien aus. Nicht nur der Handel mit ausländischen Mächten, sondern auch kulturelle Kontakte waren verboten. Lediglich einige theologische Studiengänge umfassten den Unterricht von Latein und teilweise Griechisch. Das Erlernen fremder Sprachen, was unter dem Verdacht der Ketzerei stand, war kurz vor der Französischen Revolution untersagt worden, um zu verhindern, dass die neuen Ideen in den fernen Kolonien verbreitet würden. Neben den lebenden Sprachen waren auch die Naturwissenschaften und andere, in Industrie und Technik anwendbare, Wissenschaftszweige von den Lehranstalten verbannt.

Nichtsdestotrotz bestanden am Río de la Plata während der Kolonialzeit Kontakte mit dem Ausland, man schmuggelte Bücher ein, es gab Reisen, Briefwechsel und europäische Kleidungsmode. Fremde Sprachen wurden insgeheim, meist au-

todidaktisch, erlernt, um die neuen politischen und philosophischen Ideen des 18. Jahrhunderts aufnehmen zu können. Mariano Moreno, ein glühender Revolutionär, hatte bei einem fortschrittlichen Geistlichen Französisch und Englisch gelernt und nach dem Revolutionsjahr 1810 in einer von ihm gegründeten Zeitung seine Übersetzung der Einleitung zum *Contrat Social* von Jean Jacques Rousseau veröffentlicht. Es war die Zeit der „patriotischen“ Übersetzungen, die als Beitrag zur Entwicklung des jungen Landes anzusehen sind. Deren Qualität war damals nicht so wichtig wie ihre schnelle Verbreitung; es ging darum, Wirtschaft, Politik und Kultur zu verbessern. In diesen Rahmen gehört die bis heute als früheste geltende spanische Übersetzung eines deutschen Buches in Argentinien im Jahr 1838, ein Beitrag, der zur Verbesserung der Schafzucht und der Wollproduktion dienen sollte.⁶

Nach der Unabhängigkeitserklärung 1810 hatte man an einigen öffentlichen Schulen in Buenos Aires angefangen, Fremdsprachen zu unterrichten, und zwar Französisch, Englisch und Italienisch. Aus Gründen der Religion entstanden presbyterianische Lehranstalten, die sich hauptsächlich mit der Bibel in ihrer englischsprachigen Übersetzung auseinandersetzten; auch Kirchen und Friedhöfe für die nicht katholischen Einwohner gehörten zu diesen neu eingeführten religiösen Unternehmen. Andere private Lehranstalten boten Unterricht in fremdsprachiger Geschäftskorrespondenz an. Die junge Generation der Revolutionäre hatte bald erkannt, dass neben der politischen auch die kulturelle Freiheit errungen werden musste. Spanien galt als sehr rückschrittlich, man suchte deshalb neue Vorbilder in Europa: Frankreich, England, Italien und Deutschland wurden als die fortschrittlichsten Länder angesehen. In den Buchhandlungen von Buenos Aires waren jetzt die aktuellsten Neuerscheinungen in den Originalsprachen zu finden.

Die lange Regierungszeit des Gewaltherrschers Juan Manuel de Rosas (1835–1852) unterbrach diese Entwicklung, sie kam erst nach seiner Niederlage wieder in Gang. In den darauffolgenden Jahrzehnten gewann die deutsche Sprache an einigen öffentlichen Oberschulen, an denen die Schüler auf die Universität vorbereitet wurden, langsam einen Platz neben dem Englischen und Französischen. Ab 1880 wurde an manchen Oberschulen in Buenos Aires deutsche Literaturgeschichte zusammen mit der Literatur anderer europäischer Länder gelehrt, das Fach trug die Bezeichnung *Ausländische Literaturen und Ästhetik*. Oberschullehrer wie Mauricio Nirenstein und Juan C. Probst lehrten gleichzeitig Literatur an der Universität. Das erklärt, dass viele argentinische Intellektuelle der Zeit mit der deutschen Sprache und Literatur vertraut waren.

Nachforschungen von Bujaldón (2007) haben ergeben, dass die deutsche Literatur erstmals 1922 unter der Bezeichnung *Literatura de Europa Septentrional* als Pflichtfach im Rahmen der *Letras*-Studiengänge an der Facultad de Filosofía y Letras der Universität Buenos Aires gelehrt wurde, und zwar von Mauricio Niren-

⁶ Johann Heinrich Clauss. *Über die Cultur der Schafe und die Production der edelsten Wolle*. Meißen: c. G. Klinkicht 1836. Übersetzt und 1838 in Argentinien herausgegeben als *De la cría de ovejas y refinamiento de sus lanas*.

stein⁷. Dabei war die Vermittlung anfangs noch stark von den französischen Vorbildern geprägt, was sich mit der zentralen Rolle der französischen Kultur im 19. Jahrhundert in Argentinien erklären lässt, die erst im 20. Jahrhundert zurücktrat. Sowohl die historische als auch die komparatistische Perspektive bleiben in der weiteren Entwicklung der argentinischen Germanistik gegenwärtig.

3.2 Exil und Germanistik in Argentinien

Die Wissenschaftsgeschichte der Germanistik hat sich in den letzten Jahren des 20. Jahrhunderts besonders für jene Germanisten interessiert, die in der Zeit des Nationalsozialismus ins Exil gingen. Als Folge ihrer akademischen Tätigkeit im Ausland entstand eine komparatistische Perspektive, die darauf beruhte, dass das fremdkulturelle Umfeld mitgedacht wurde. Befragungen dieser Personengruppe haben ergeben, dass viele sich als Vertreter des so genannten „wahren“ Deutschlands betrachteten und deshalb die Lehre der deutschen Sprache und Literatur als eine Art hohe Aufgabe und Widerstand gegen die damalige Untergrabung der humanistischen Werte in ihrer Heimat ansahen. Im Blickfeld standen sowohl der Beitrag jüdischer Schriftsteller zur deutschen Literatur als auch die Werke zeitgenössischer aus Deutschland exilierter Autoren. In Argentinien finden wir unter diesen Germanisten Werner Bock, Ilse M. de Brugger und Günther Ballin. Bujaldón hat in ihrer Dissertation (2003, publiziert 2006) erstmals die Geschichte der Germanisten im argentinischen Exil aufgearbeitet.

Im Bereich der Geisteswissenschaften (Geschichte, *Letras*) führte das spanische Exil ab 1939 infolge des spanischen Bürgerkriegs zur Verbesserung des Niveaus in einigen Fachbereichen. Aufgrund der gemeinsamen Sprache und vorher bereits bestehender Kontakte war es für die spanischen Akademiker viel leichter, sich in Argentinien zu integrieren, als für die Deutschen. Auch das deutsche Exil hat auf das Niveau der Geisteswissenschaften Einfluss gehabt; vor allem haben während des Zweiten Weltkriegs klassische Philologen, wie Eilhard Schlesinger und Wilhelm Thiele und die Germanistin und Anglistin Ilse Brugger in ihren Bereichen Neuerungen eingeführt. Indirekt wurden übrigens viele der neu angekommenen spanischen Hochschullehrer zu Vermittlern der deutschen Wissenschaft, weil sie in Deutschland ihre Ausbildung genossen hatten. Auf dem Gebiet der Pädagogik, Jura oder Mathematik übersetzten sie deutsche Autoren, deren Werke an den argentinischen Universitäten lange als Lehrbücher verwendet wurden.

Für die Deutschen aber war, aus Gründen der Sprache und der Politik, Argentinien ein Exilland „zweiter Wahl“. Dennoch war es – verglichen mit anderen lateinamerikanischen Ländern – das Land, das während der Hitler-Zeit die größte Zahl deutscher Auswanderer aufnahm. Da viele davon illegal ins Land kamen,

⁷ Mauricio Nirenstein fand als Intellektueller einen gebührenden institutionellen Rahmen an der 1896 entstandenen Fakultät, die in Buenos Aires als erste in ganz Argentinien humanistische Studien anbot.

variieren die Zahlen zwischen 35.000 und 45.000. Es handelte sich unter anderem um eine „qualifizierte Zuwanderung“ von Künstlern, Musikern, Ingenieuren, Architekten, Wissenschaftlern, Schauspielern und kleinen Unternehmern und Kaufleuten, die das Profil der heutigen Metropole von Buenos Aires in manchen Bereichen mitgeprägt haben. Die meisten waren in Deutschland als „rassisch minderwertig“ verfolgt worden. Unter den Exilanten, die die Germanistik nachhaltig prägten, zeichnet sich Ilse Bruggen durch ihre umfangreichen Leistungen aus. Daneben führten die Interessen von Günther Ballin frühzeitig zur Untersuchung der Literatur des deutschen Exils und Widerstands. Manche Schüler und Mitarbeiter der eingewanderten Professoren übernahmen an den argentinischen Universitäten die schon eingerichteten Lehrstühle und Institute mit ihren Bibliotheken.

4 Standorte und Institutionen der Germanistik in Argentinien

4.1 Die Universidad de Buenos Aires (UBA): Institutionalisierungsprozess und Anfänge der Germanistik

Die wichtigste Figur in dem Jahrzehnt vor der Institutionalisierung der Germanistik an der Universität Buenos Aires durch Hans/Juan C. Probst war Albert Haas (1873–1930), ein Beamter der Deutschen Gesandtschaft in Buenos Aires während der Weimarer Republik. Als Germanist entspricht sein Profil dem seiner früheren Hochschullehrer in Berlin, die die Öffentlichkeitsarbeit zu ihren Aufgaben zählten und mit ihrer Arbeit für Zeitungen Einfluss auf das zeitgenössische Kulturleben und die Politik nahmen. So arbeitete auch Albert Haas zwischen 1919 und 1930 in Buenos Aires: er gestaltete die Zeitschrift *Phoenix*, ein bedeutendes Publikationsorgan der Wissenschaftsgemeinschaft in Buenos Aires; er beteiligte sich an den wichtigsten lokalen Feierlichkeiten, wie der Hundertjahrfeier der Universidad de Buenos Aires in 1921 und den Vaterlandsfeiern am 25. Mai; er verfasste Artikel für die bekanntesten argentinischen und deutschsprachigen Zeitschriften und Zeitungen, und ihm ist die erste Geschichte der deutschen Literatur in spanischer Sprache für ein spanischsprachiges Publikum zu verdanken. Ausgehend von einem längeren Vortragszyklus, den Albert Haas an der UBA zum Thema der Entwicklung der deutschen Literatur seit 1770 hielt, wurden zwei Ausgaben seiner *Historia de la literatura alemana moderna* herausgegeben, viele der Exemplare dieses Buches wurden als Geschenk an Studenten und Universitätsbibliotheken verteilt. Diese Bemühung für die Beschäftigung der Studenten vor Ort, die über Lehrbücher auf Spanisch Zugang zur deutschen Literatur finden sollten, war der erste Schritt auf einem Sonderweg, den die argentinischen Germanistikprofessoren bis in die 1960er Jahre gegangen sind.

Im Jahr 1937 wurde das Institut für Germanistische Studien (Instituto de Estudios Germánicos – IEG) an der Fakultät für Philosophie und Literatur- und Sprachwissenschaften (Facultad de Filosofía y Letras) der Universität Buenos Aires

gegründet. Sein wichtigstes Ziel war die Verbreitung der deutschen Sprache und Literatur, neben der Einrichtung einer Fachbibliothek und der Herausgabe von Fachpublikationen. Diese Einrichtung entstand im Rahmen eines Spezialisierungs- und Aufwertungsprozesses, der die gesamte Universität betraf, vor allem im Bereich der Forschung. Andere Institute dieser Fakultät hatten schon denselben Weg beschritten, wie das Instituto de Filología (das Philologische Institut) und das für Argentinische Literatur. Der Leiter des IEG war fast zwanzig Jahre lang, bis 1955, Juan Carlos Probst (1892–1973). Unter seiner Leitung entstanden zwei grundlegende Publikationsreihen: der *Boletín de Estudios Germánicos* (Mitteilungen Germanistischer Studien; 1939–1955) und die *Antología Alemana* (Deutsche Anthologie; 1944–1968). Vor allem bei der *Antología Alemana* lag das Ziel in der Übersetzung wesentlicher Texte aus der Geschichte der deutschen Literatur seit ihren Anfängen, die in spanischer Sprache bis dahin nirgends herausgebracht worden waren. Juan C. Probst beteiligte sich an der Organisation regelmäßiger Treffen der Germanisten aus Argentinien und den umliegenden Ländern. Er verband sich eng mit dem Argentinisch-Deutschen Kulturinstitut (Institución Cultural Argentino-Germana), wo er Vorträge, Kurse, Einladungen und Ehrungen organisierte. Das IEG ist darüber hinaus zu einem Modell für ähnliche Institute an anderen humanwissenschaftlichen Fakultäten geworden, die später entstanden, wie im Falle der Universidad Nacional de Cuyo.

Hans Probst ist gegenüber den anderen Germanisten der sogenannten „ersten Generation“ ein Sonderfall. Während diese anderen Germanisten ein Studium in Deutschland genossen hatten, war er in Argentinien ausgebildet worden und ging seinen Weg an der UBA. Neben der Führung des IEG arbeitete Probst seit 1936 als *profesor adjunto* an dem Lehrstuhl für Nordeuropäische Literaturen (*cátedra de Literaturas de Europa Septentrional*). Dieser Lehrstuhl wurde 1952 umbenannt in *cátedra de Literatura Alemana* und von der Lehre der englischen Literatur getrennt. Sowohl im IEG wie auf dem Lehrstuhl hatte Juan C. Probst als enge Mitarbeiter deutsche Kollegen, die in den 1930er Jahren nach Argentinien gekommen waren, wie Wilhelm/Guillermo Thiele und Ilse M. de Brugger.

4.1 Die Germanistik an der Universidad Nacional de La Plata (UNLP)⁸

Die Behandlung der deutschen Literatur als eigenes Fach an der Fakultät für Human- und Erziehungswissenschaften wurde an der staatlichen Universität La Plata im Jahr 1953 eingeführt, als im Rahmen einer Erneuerung des Studienplans eine Fachleitung für *Literatura Alemana* geschaffen wurde (vgl. Finocchio 2001: 65). Auch vorher schon gab es an der 1905 gegründeten Universität Unterrichtseinheiten zur deutschen Literatur, allerdings im Rahmen von allgemeinen Kursen zur europäischen Literatur. Erst seit Einrichtung einer Lehrerbildung innerhalb der Humanwissenschaften 1953 findet sich das Fach unter diesem Namen im Studien-

⁸ Dieser Abschnitt wurde von Facundo Saxe verfasst.

plan. Zuvor gab es, ähnlich wie an der Universität von Buenos Aires (vgl. Bujaldón 2006: 55-61), Fächer zu südeuropäischer und nordeuropäischer Literaturgeschichte, die allgemein der Vermittlung von literarischen Texten dienten. In letzterem waren die englische und die deutsche Literatur vertreten. Das Fach *Literatura Alemana* blieb seit 1953 auch bei allen Studienplanänderungen erhalten, wenngleich mit mehrfachen Änderungen seiner Bezeichnung (vgl. Finocchio 2001: 67-70).

Das Fach lag von Anfang an in Händen von Germanisten, welche die Studien zur deutschsprachigen Literatur in Argentinien vorangetrieben haben. Erstmals wurde es 1954 von Rodolfo Modern betreut, danach u.a. von Ilse Brugger, María Esther Mangariello, María Luisa Punte und Graciela Wamba Gaviña. Im gegenwärtigen Studienplan von 2003 für die geisteswissenschaftliche Lehrerbildung und das rein akademisch ausgerichtete Lizenziat gehört es zum Bereich der Nicht-Spanischsprachigen Literaturen.

4.2 Die Germanistik an der Universidad Nacional del Litoral in Rosario⁹

Im Jahr 1948 wurde in Rosario die Philosophische Fakultät (Facultad de Filosofía, Letras y Ciencias de la Educación de la Universidad Nacional del Litoral) eröffnet. Entsprechend der in Argentinien seit Mitte des 19. Jahrhunderts eingeführten Tradition gehörte im Bereich der Literarischen Studien (*Letras*) die Germanistik zum Lehrstuhl für Literaturgeschichte der nordeuropäischen Länder, der die deutsche und die englische Literatur umfasste (vgl. Bujaldón 2006: 55). Zu Anfang arbeitete die Fakultät im Gebäude des damaligen Nationalkollegs. Ab 1951 ist sie in das Gebäude verlegt worden, in dem vorher das Colegio de la Santa Unión de los Sagrados Corazones seinen Sitz hatte, und änderte seinen Namen, sie hieß jetzt Facultad de Filosofía, Letras y Ciencias del Hombre (vgl. Conti 2009: 63). Ab November 1968 gehörte die Fakultät zu der neugegründeten Staatsuniversität Rosario (Universidad Nacional de Rosario; vgl. Conti 2009: 95).

An dieser Universität wurde der Fachbereich Deutsche Literatur von Gerhard Moldenhauer eingeführt, einem deutschen Romanisten, der als Nationalsozialist mit Ende des Zweiten Weltkriegs seinen Lehrstuhl in Wien aufgeben musste und daraufhin von 1950 bis zu seiner Pensionierung 1965 in Argentinien an der UBA und an der Universität Rosario tätig war. Das Fach hatte nach seinem Ausscheiden keine Kontinuität, in Rosario wird Europäische Literatur des Mittelalters (*Literatura Europea I*) und der Moderne (*Literatura Europea II*) gelehrt, ohne Rücksicht auf die Nationalliteraturen. An diesen Lehrstühlen (*cátedras*) wurde der deutsche Anteil später aber lange von dem Übersetzer Héctor Piccoli gelehrt.

⁹ Dieser Abschnitt wurde von María Sol Pérez Corti verfasst.

4.3 Die Germanistik an der Universidad Nacional de Cuyo

Die Staatsuniversität der Region Cuyo (UNCuyo) wurde in Mendoza im Jahr 1939 gegründet. Die Philosophische (und geisteswissenschaftliche) Fakultät war von Anfang an dabei. Die Programme der geisteswissenschaftlichen Richtung enthielten das Fach *Nordeuropäische Literatur*, das – entsprechend dem Vorbild der Universität Buenos Aires – die deutsche und englische Literatur einschloss. Während einer kurzen Zeit war dieses Fach 1944–45 in den Händen von Julio Cortázar, der später ein berühmter Schriftsteller wurde (vgl. Bujaldón 2015). Cortázar behandelte in seinen Programmen fast ausschließlich die englische Dichtkunst und einige wenige deutsche Autoren, wie Rainer Maria Rilke. Zwischen 1943 und 1949 war Alfredo Dornheim Direktor des gerade erst gegründeten Instituts für Germanische Studien. 1948 übernahm er die Leitung der Nordeuropäische Literaturen. Während seiner Amtszeit entstand in den 1950er Jahren ein ausschließlich der deutschsprachigen Literatur gewidmetes Fach, das er dann bis zu seinem Tod im Jahre 1969 betreute. Nachfolger wurde sein Sohn Nicolás Dornheim (1969–2004). Er war es, der das Fach in den 1970er Jahren zur *Cátedra de Literatura Alemana y Austríaca* (Deutsche und Österreichische Literatur) erweiterte. 2018 ist die Bezeichnung dann noch einmal geändert worden und das Fach heißt jetzt Deutschsprachige Literatur (*Literatura de Lengua Alemana*). Der Bereich wurde seit 2007 von Lila Bujaldón de Esteves geleitet. 2020 übernahm Claudia Garnica die Leitung des Lehrstuhls. Die Germanistik in Mendoza zeichnet sich besonders dadurch aus, dass die deutsche Literatur ständig in ihrem Bezug zu anderen Literaturen Europas sowie zum lokalen Umfeld betrachtet wird. Diese Entwicklung hat an der Facultad de Filosofía y Letras eine Parallele in der Entwicklung der Komparatistik: die Gründung *ad hoc* eines Lehrstuhls und eines Forschungszentrums mit dem Namen Centro de Literatura Comparada, das die epistemologische Begründung dieser verschiedenen kultur- und literarischen Beziehungen festigt.

4.4 Die Germanistik an der Universidad Nacional de Córdoba¹⁰

Bereits 1613 wurde die Universität von Córdoba als erste Universität Argentiniens von den Jesuiten gegründet. Sie verfügt deswegen über eine historische Bibliothek mit sehr alten Beständen. Die Fakultät für Philosophie und Geisteswissenschaften nahm 1946 ihre Aktivitäten auf. Anfang März 1957 wurde Alfredo Cahn die Betreuung der deutschen Literatur übertragen, er weihte das Institut für Germanische Sprachen (Instituto de Lenguas Germánicas) ein. Dieses wurde 1966 in Institut für Germanische Literatur (Instituto de Literatura Germana) umbenannt und einige Jahre später aufgelöst. Nach Alfredo Cahn und Oscar Caeiro ist Adriana Massa gegenwärtig die dritte Professorin für dieses Fach, unterstützt von Gustavo Giovannini.

¹⁰ Dieser Abschnitt wurde von Adriana Massa verfasst.

4.5 Die Germanistik an der Universidad Nacional de Tucumán

Die 1914 gegründete Nationaluniversität von Tucumán ist heutzutage mit 75.000 Studierenden und 13 Fakultäten die größte Hochschule im Norden des Landes. Wilhelm Thiele hatte hier ab 1942 das Institut für neue Sprachen und Literaturen aufgebaut, als langjähriger Lehrstuhlinhaber ist zudem Hellmuth Albrecht zu nennen. Zurzeit liegt in Tucumán die Lehre der deutschen Sprache und Kultur in Händen eines Lektors des DAAD.

5 Ergebnisse der Germanistik und Bibliotheken

Dieser Abschnitt soll skizzieren, was die argentinische Germanistik im Laufe der zirka acht Jahrzehnte ihrer Existenz seit Ende der 1930er Jahre geleistet hat.

5.1 Forschung

Die Zeitschriften, Sammelbände, eigenen Bücher und Beiträge zu deutschen und internationalen Publikationen weisen seit Ende der 1930er Jahre eine eigene Forschungstätigkeit der in Argentinien tätigen Germanisten aus. Erst seit den 1990er Jahren werden allgemein an den Universitäten Argentiniens Forschungsprojekte aus Fonds der Universitäten¹¹ und von staatlichen Institutionen¹² ausgeschrieben und finanziell unterstützt. Dies hatte in vielen Zweigen der Wissenschaften großen Einfluss auf die Intensivierung und Modernisierung der Forschungstätigkeit. Doktor- und Masterstudiengänge wurden jetzt organisiert, die auch die Literatur in fremden Sprachen betreffen. So hat sich in den letzten Jahrzehnten eine immer breitere Forschungslandschaft aufgetan.

5.2 Übersetzungen

Eine Besonderheit an den argentinischen Staatsuniversitäten besteht darin, dass die fremdsprachigen Literaturen nicht als Philologien, sondern als Kulturfächer gelehrt werden. Die Studenten belegen die Kurse, ohne notwendigerweise Kenntnisse der Sprachen mitbringen oder erwerben zu müssen. Der Unterricht bezieht sich seit ca. 1970¹³ stets auf übersetzte Texte. Dies führt dazu, dass die Professoren und

¹¹ Die Projekte der Universitäten sind eigenständig, jede hat ihr eigenes System der Förderung von Forschung und Bewertung entwickelt, kann aber zusätzlich Projekte von außen betreuen. Die der Universität Buenos Aires heißen *Proyectos UBACyT* und hatten große Bedeutung für die Modernisierung der UBA.

¹² Zu nennen ist bspw. das System *Proyectos de Investigación Científica y Tecnológica* (PICT), das größere Forschungsprogramme fördert.

¹³ Publikationen von Originaltexten auf Deutsch gibt es seit der Zeit von Rodolfo Modern an den Universitäten von La Plata und Buenos Aires nicht mehr. Vor ihm hat schon Ilse Brugger der Tatsache, dass das Deutsche nur von sehr wenigen gelernt wurde, durch ihre zahlreichen Übersetzun-

ihre Mitarbeiter meist auch übersetzen, um interessante und gerade veröffentlichte Texte einführen zu können.

Erfreulicherweise hat sich ab ca. 1990 sowohl in Spanien als auch in Lateinamerika die Übersetzungskunst bedeutend verbessert und beschleunigt, sodass man heute ein breites und aktuelles Spektrum an gut übersetzter deutschsprachiger Literatur verwenden kann, die zwar nicht für Textanalysen, aber doch als kulturelle Zeugnisse vollen Wert haben.

5.3 Tagungen und Publikationsserien

Der 1989 gegründete argentinische Germanistenverband *Asociación Argentina de Germanistas* (AAG) organisiert Tagungen, die im Schnitt alle zwei Jahre stattfinden. Der gewählte Präsident bzw. die gewählte Präsidentin des Vereins übernimmt die Organisation des jeweils nächsten Germanistentages. Außer den Germanisten an Universitäten und den Lehrkräften der Sprachenhochschulen sind auch andere interessierte Teilnehmer bei diesen Veranstaltungen vertreten, sowie Lektoren des DAAD oder Wissenschaftler wie z.B. Jorge Dubatti, ein Theaterwissenschaftler der UBA, der die zahlreichen argentinischen Stücke in der Faust-Tradition studiert, oder Alfredo Bauer (1926–2016), der als Autor ein großes Interesse an den Tagungen hatte und die Diskussionen belebte.

Seit Beginn der Lehre der Deutschen Literatur an den Universitäten wurden verschiedene Serienpublikationen ins Leben gerufen. Nach den älteren Serien wie dem *Boletín de Estudios Germánicos* (Buenos Aires), später *Estudios Germánicos* (1939–1955), *Boletín del Instituto de Estudios Germánicos* (Mendoza, 1942–1972), *Antología Alemana* (1944–1968) und mehreren Gedenkschriften erschien in Buenos Aires das *Anuario Argentino de Germanística – AAG* (2005–2013/2014, 9 Bände).¹⁴

6 Ausblick

Die vorliegende Arbeit zeigt, wie sich das Fach *Deutschsprachige Literatur* in Argentinien, und hier vor allem an vier staatlichen Universitäten, entwickelt hat. In Buenos Aires haben Nirenstein, Albert Haas und Juan C. Probst feste Grundlagen geschaffen. Später kamen in der Mitte der 1930er Jahre nach Argentinien migrierte Dozenten wie Helmuth Albrecht, Alfred Dornheim und Werner Hoffmann hinzu, deren politische Haltung zum Nationalsozialismus noch im Detail studiert werden sollte. Während des Zweiten Weltkriegs und kurz nachher in Buenos Aires und im Inneren Argentinien fand ein ernsthafter Versuch statt, die deutsche Sprache als

gen Rechnung getragen. Anders Juan C. Probst, Helmuth Albrecht und Gerhard Moldenhauer, die noch mit Originaltexten arbeiteten.

¹⁴ Hinzu kommen mehrere Bände mit *Actas* von germanistischen Treffen, die bis 2005 und seit 2015 herausgegeben wurden, und mehrere komparatistische Zeitschriften, die gelegentlich germanistische Themen enthalten.

Literatursprache und die deutsche Literatur an verschiedenen Universitäten und Instituten zu vermitteln. Probst hatte schon während und nach dem zweiten Weltkrieg zusammen mit anderen Germanisten, wie vor allem Ilse Brugger, die als Exilantin vor dem Nationalsozialismus geflohen war, durch die Herausgabe von germanistischen Sammelbänden und Zeitschriften das Fach wissenschaftlich gefestigt und mit der zweisprachigen *Antología Alemana* ein erstes Repertorium geschaffen, um einen deutschsprachigen Kanon in spanischer Übersetzung rezipieren zu können.

Nach Kriegsende gelangten weitere Flüchtlinge, deren Rolle während der Hitlerzeit sie in Europa in Verruf gebracht hatte, nach Argentinien. Im Bereich der Germanistik ist hier vor allem Gerhard Moldenhauer zu nennen, von Haus aus ein Romanist, der aber in Rosario und an der UBA über deutschsprachige Literatur gelehrt und veröffentlicht hat. So waren gleichzeitig alte Nazis und Exilanten, von denen auch Günther Ballin und Werner Bock in Montevideo genannt sein müssen, in der universitären Germanistik tätig. Aus dieser heterogenen Gruppe von Begründern und Mitbegründern des Faches, zu denen auch der seit 1922 in Argentinien lebende aus der Schweiz stammende Jude Alfredo Cahn zu rechnen ist, hat sich eine erste Generation argentinischer Dozenten entwickelt, unter denen Rodolfo Modern, Nicolás Dornheim und Oscar Caeiro hervorstechen, die ihrerseits mehrere der jetzt amtierenden Germanisten betreut haben. In dieser Gruppe spielt die späte Immigrantin Regula Rohland eine Sonderrolle, die Nachfolgerin Moderns wurde und deren Aktivität die jetzige Interessenlage an der UBA begünstigte. Der stärkere theoretische Unterbau einerseits, die vielfältige Übersetzungstätigkeit andererseits, die heute das Fach *Deutsche Literatur* der UBA kennzeichnen, haben in den 1990er Jahren begonnen (z. B. mit dem Band von Rohland und Vedda 2004) und tragen unter der Ägide von Miguel Vedda zur Bearbeitung von Themen und Schriften bei, die dem starken Theoriebedürfnis seiner Universität entsprechen. Auf diese Weise tragen die germanistischen Studien an der UBA dazu bei, die reichhaltigen Literatur- und Gesellschaftstheorien aus dem deutschen Sprachbereich zu vermitteln. Es trifft sich günstig, dass in der Arbeit Veddas, aber auch in der seines *profesor adjunto* Marcelo Burello und anderer Mitarbeiter, die deutschen Theorien von der Germanistik aus in Perspektive mit den amerikanischen, englischen, französischen und russischen Entwicklungen gebracht werden.

Jede der Universitäten im Inneren Argentiniens, an denen zur Zeit das Fach Deutschsprachige Literatur gelehrt wird, hat ein eigenes Profil entwickelt. In allen sieht man aber, dass die deutschsprachigen Literaturen in erster Linie nicht als Nationalliteraturen, sondern im Hinblick auf das eigene Umfeld studiert werden. Hierbei zeichnet sich ab, dass bei einigen der Germanisten, wie Garnica und Giovannini, das Zentrum der Aufmerksamkeit das eigene Land, die in Argentinien produzierte Literatur, gegebenenfalls die deutschsprachige Argentinienliteratur, bildet. Dagegen öffnen die scheinbar einengenden Genderstudien, wie sie Saxe betreibt, und die vielfältigen Theorieansätze an der UBA neuerlich den Ausblick auf die Weltliteratur.

Literatur

- Buchbinder, Pablo (2010): *Historia de las universidades argentinas*. Buenos Aires: Sudamericana.
- Bujaldón de Esteves, Lila (2003): Exil und Germanistik in Argentinien. In: Wiesinger et al. (Hg.): *Akten des X. Internationalen Germanistenkongresses Wien 2000*. Bd. 11. Bern: Peter Lang, 285-290.
- Bujaldón de Esteves, Lila (2005): Mauricio Nirenstein y los primeros estudios de Literatura Alemana en la Universidad de Buenos Aires. In: *Anuario Argentino de Germanística* 1, 25-36.
- Bujaldón de Esteves, Lila (2006): *Historia de la Germanística Argentina*. Buenos Aires: AAG.
- Bujaldón de Esteves, Lila (2007): Exil und Vermittlung deutscher Kultur. Der Fall der spanischen exilierten Gelehrten in den argentinischen Universitäten ab 1939. In: *Jahrbuch für Internationale Germanistik* 82, 87-94.
- Bujaldón de Esteves, Lila (2015): Wege der lateinamerikanischen Germanistik. In: *Ibero-amerikanisches Jahrbuch für Germanistik* 9, 171-188.
- Cohen de Chervonagura, Elisa; Lupprich, Edith (2014): Representaciones y beneficencia. Mujeres alemanas y judías en Argentina, siglo XX. In: *Diálogos Latinoamericanos* 23, 184-200
- Conti, Jorge (2009): *Lux Indeficiens. Crónica para la historia de la Universidad Nacional del Litoral*. Santa Fe: Ediciones Universidad Nacional del Litoral.
- Finocchio, Silvia (Hg.) (2001): *Facultad de Humanidades y Ciencias de la Educación. Documentos y notas para su historia*. La Plata: Ediciones Al Margen/Editorial de la Universidad Nacional de La Plata.
- Galle, Helmut (2002): „Germanistik“ in Lateinamerika: Kulturwissenschaft als Perspektive? Kritische Bestandaufnahme und Diskussion alternativer Konzepte. In: Roggausch, Werner (Hg.): *Germanistentreffen. Tagungsbeiträge Deutschland – Argentinien – Brasilien – Chile – Kolumbien – Kuba – Mexiko – Venezuela*. Bonn: DAAD, 213-234.
- Garnica de Bertona, Claudia (2016): *Literatura en Alemán de Migrantes y Viajeros a la Argentina (1870–1970)*. Madrid: Publicia.
- König, Christoph; Müller, Hans-Harald; Röcke, Werner (Hg.) (2000): *Wissenschaftsgeschichte der Germanistik in Porträts*. Berlin: De Gruyter.

- Krohn, Patrick; Von zur Mühlen, G. P.; Wincker, Lutz (Hg.) (1998): *Handbuch der deutschsprachigen Emigration 1933-1945*. Darmstadt: Primus Verlag.
- Lütge, Wilhelm; Körner, Karl Werner; Hoffmann, Werner; Klungenfuss, Karl (1981): *Deutsche in Argentinien*. Buenos Aires: Alemann.
- Moser, Karolin (2010): Germanistik in Lateinamerika (Argentinien): Zwischen Überlebenskampf und neuen Herausforderungen zu Beginn des 21. Jahrhunderts. In: *Die Unterrichtspraxis/Teaching German* 43, 1, 22-30.
- Rohland de Langbehn, Regula; Holzner, Johann; Arlt, Herbert (Hg.) (1998): *Jura Soyfer* 7, 3 (Sondernummer über argentinische Germanisten und österreichische Literatur).
- Rohland de Langbehn, Regula; Bujaldón de Esteves, Lila (1998): Was bedeutet ‚Germanistik‘ in Argentinien? In: *Jura Soyfer* 7, 3, 3-4.
- Rohland, Regula; Vedda, Miguel (2004): *Teoría de la Tragedia en Alemania 1700-1850*. (Antologie mit Übersetzungen). Hg. v. Vedda, Miguel. Madrid: Gredos.
- Schmitz, Walter (Hg.) (1994): *Modernisierung oder Überfremdung? Zur Wirkung deutscher Exilanten in der Germanistik der Aufnahmeländer*. Stuttgart: Metzler.
- Schwartzstein, Dora (2001): *Entre Franco y Perón. Memoria e identidad del exilio republicano español en la Argentina*. Barcelona: Crítica.
- Unsel, Kerstin (2009). *Werner Bock – Ein deutscher Literat am Río de La Plata*. Heidelberg: Winter.